

in Budapest. Anschließend wirkte er bis 1924 an der Univ. augenkl. in Freiburg im Breisgau, unterbrochen von Forschungsaufenthalten am Robert-Koch-Inst. in Berlin (1907–08), am Inst. für experimentelle Therapie in Frankfurt am Main (1908–09), am Inst. für Experimentelle Krebsforschung in Heidelberg bei →Vinzenz Czerny (1913) und durch seinen Kriegseinsatz (1914–18); 1910 Habil. für Augenheilkde., 1913 ao. Prof. 1924 als o. Prof. an die Univ. Münster berufen, übernahm er dort die Leitung der neu gegr. Augenkl., die unter seiner Ägide rasch (inter-)nationales Ansehen gewann; 1932/33 Dekan. Seine aus eigenen Mitteln geschaffenen Smlgg., Modelle, Moulagen und Zeichnungen galten als einzigartiges Lehr- und Unterrichtsmaterial. 1935 wurde Aurél v. S., der nach den Nürnberger Gesetzen als „Volljude“ galt, zwangspensioniert, 1937 rückwirkend mit 1936 emer. Nach jahrelangen Demütigungen kehrte er 1939 nach Budapest zurück, wo er eine Privatpraxis betrieb. Anfang September 1945 als Prof. an die Univ. Budapest berufen, konnte er seinen Rückruf nach Münster nicht mehr erleben. Aurél v. S. befasste sich mit anatom., embryolog., entwicklungsgeschichtl. und immunolog. Stud. am Auge. In jungen Jahren wies er erstmals die embryolog. Abstammung der Iris-muskeln vom Ektoderm nach, später erkannte er als Erster die Bedeutung von allerg. Reaktionen in der Augenheilkde. und entwickelte gem. mit seinem Ass. Helmut Machemer eine neue Methode der zweipoligen Elektrolyse zur Behandlung der Netzhautablösung. Mit seinen Publ. „Die Anaphylaxie in der Augenheilkunde“, 1914, und „Atlas der Kriegsaugenheilkunde ...“, 1916–18, der lange Zeit als ein ophthalmolog. Standardwerk galt, erwarb er sich über die Grenzen Dtl. hinaus einen ausgez. Ruf. Sein großangelegtes Werk über „Vergleichende Morphogenese und Morphographie der Papilla nervi optici“, das 1944 fertiggestellt war, konnte aufgrund der Kriegswirren nicht veröff. werden. Auch spätere Bemühungen seiner Ehefrau um eine Drucklegung scheiterten. Ab 1927 Mithrsg., ab 1930 Schriftleiter der „Klinischen Monatsblätter für Augenheilkunde“, war Aurél v. S. ab 1927 im International Council of Ophthalmology vertreten und Vorstandsmitgl. der International Association for the Prevention of Blindness. 1925 erhielt er den Graefe-Preis.

Weitere W.: Aurél v. S.: s. Das geistige Ungarn; Hdb. der Emigration; M. Zsidó Lex.

L.: M. Életr. Lex.; F. Szabadváry, in: *Journal of Chemical Education* 41, 1964, S. 105ff.; ders., in: *Orvosí Hét-lap* 105, 1964, S. 328f.; ders., in: *Orvostörténeti Közlemények* 38, 1966, S. 121ff.; *Complete Dictionary of Scientific Biography*, 2008 (nur online, Zugriff 18. 1. 2012); H. Morgenstern, *Jüd. Biograph. Lex.*, 2. Aufl. 2011 (auch für Aurél v. S.); UA, Budapest, H. – Aurél v. S.: *Das geistige Ungarn* (m. W.); *Hdb. der Emigration 2* (m. W.); M. Zsidó Lex. (m. W.); E. Engelking, in: *Klin. Monatsbl. für Augenheilkde.* 111, 1945/46, S. 65ff.; R. Franz, *ebd.* 192, 1988, S. 252ff. (m. B. u. L.); H. J. Kühle, *Augenkl. in dt. sprachiger Hochschulen und ihre Lehrstuhlinhaber im 19. und 20. Jh.*, 2005, S. 298ff. (m. B.); J. M. Rohrbach, *Augenheilkde. im Nationalsozialismus*, 2007, S. 104ff. (m. B.); ders. u. a., in: *Klin. Monatsbl. für Augenheilkde.* 227, 2010, S. 659ff. (m. B. u. L.); *Bundesarchiv Berlin, UA, Münster, beide D*; *Mitt. Ursula Ferdinand, Münster, D.*

(F. Krogmann – K. Kapronczay – D. Angetter)

Szily von Nagyszigeth (Nagy-Szigeth) Kálmán (Coloman), Physiker und Sprachwissenschaftler. Geb. Izsák (H), 29. 6. 1838; gest. Budapest (H), 24. 7. 1924. – Aus einer alten Adelsfamilie stammend. – Nach Privatunterricht absolv. S. die beiden letzten Schuljahre am Piaristengymn. in Pest (Budapest). 1856–57 stud. er an der József Ipartanoda (Gewerbeschule), dem späteren Polytechnikum, ab 1857 am polytechn. Inst. in Wien; 1860 Ing. S. kehrte nach Pest zurück, war zunächst Ass. von →József Sztoczek am Polytechnikum und ab 1862 stellv. Dir. 1863–65 vervollkommnete er seine Ausbildung an den Univ. Zürich, Berlin und Heidelberg. 1868 wurde er zum o. Prof. für experimentelle Physik, 1870 für mathemat. Physik und analyt. Mechanik am Polytechnikum ernannt. S. war 1871/72 federführend an der Umgliederung des Polytechnikums in die Kgl.-Ung. Joseph-Univ. für Technik und Wirtschaftswiss. beteiligt; 1871/72 Dekan, 1872/73 sowie 1879–83 Rektor, 1890 emer. In den 1860er-Jahren lag sein Forschungsschwerpunkt im Bereich der Thermodynamik. Eine seiner ersten Arbeiten befasste sich mit dem Zusammenhang zwischen dem Sättigungsdampfdruck und der Temperatur des Dampfes. In seinen späteren Arbeiten versuchte er die Thermodynamik mittels mechan. Grundprinzipien zu erklären, u. a. ging es ihm um die Frage, auf welche dynam. Gleichung der zweite Hauptsatz der Wärmelehre zurückzuführen ist. S. machte sich auch um die Reorganisierung der ungnaturwiss. Ges. Természettudományi Társulat verdient, die ihm ihren Aufschwung verdankt. Er begründete und red. ab 1869 die naturwiss. Fachz. „Természettudományi Közlöny“, war 1867–69 Hauptred. der „Mathematikai és természettudományi közlemények“ und red. 1876–79 die MS des